

NATUR / Nach Sichtungen nun Sicherheit:

Experten bestätigen: Luchs lebt im Donautal

Im Donautal lebt ein Luchs. Dies gab gestern Peter Hauck, Minister für Ernährung und Ländlichen Raum in Stuttgart in einer Pressemitteilung bekannt. Ein Zusammenwirken von Jägern, Naturschützern und Forstexperten haben diesen definitiven Nachweis erbracht.

HOLGER MUCH

DONAUTAL ■ Zusammen mit Filmaufnahmen, die nur wenige Wochen zuvor von einem Luchs im Gebiet des Donautales zwischen Sigmaringen und Tuttlingen gemacht wurde, erklärt Micha Herdtfelder, Diplom-Geoökologe der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA), Arbeitsbereich Wildökologie, sei dies der erste sichere Nachweis eines in Freiheit lebenden Luchses in dieser Gegend seit 200 Jahren. Der Landesjagdverband hat eine Patenschaft für den Donautal-Luchs übernommen. Der Naturschutzbund Deutschland (NABU) belohnt seitdem zusammen mit der Luchsinitiative Baden-Württemberg jede bestätigte Luchsmeldung sogar mit einer Geldprämie.

Zoologe ist sich sicher

Ein Jagdpächter hatte das Tier in unmittelbarer Nähe eines frisch gerissenen Rehs beobachtet und daraufhin die FVA verständigt. Das durch die AG-Luchs aufgebaute „Monitoringnetz“ ermöglichte eine zeitnahe Überprüfung und Beurteilung der Luchsmeldung. Anhand charakteristischer Spuren, die der Luchs an dem Reh hinterlassen hatte, konnte der durch die FVA beauftragte Zoologe Gerhard Arndt die Annahme bestätigen, dass das Reh von einem Luchs erbeutet wurde.



Einem Luchs wie diesem hat es das Donautal angetan.

FOTO: FVA / HUCKSCHLAG

Eine daraufhin von den Wildforschern installierte Videoanlage filmte den Luchs bei seiner Rückkehr. Die Herkunft des Tieres ist unbekannt. Noch nicht erwachsene Luchse können auf der Suche nach neuen Territorien große Strecken zurücklegen. Die nächsten mit Luchsen besiedelten Gebiete sind der Schweizer Jura und die Vogesen.

Dem Menschen gefährlich, beruhigt Micha Herdtfelder, würde das scheue Tier von der Größe eines Schäferhundes nie. „Es ist vielleicht da und beobachtet einen“, so der Luchsexperte, „aber man selbst bekommt davon gar nichts mit - wie Katzen eben nun mal so sind.“

Meldungen über direkte Beobachtungen des geschützten Tieres nimmt die FVA unter der Telefonnummer: 0761 / 4018274, oder Gerhard Arndt unter 07244 / 737476 entgegen.